

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 37 (1962)

Heft: 2

Artikel: Jugend spielt Theater

Autor: F.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



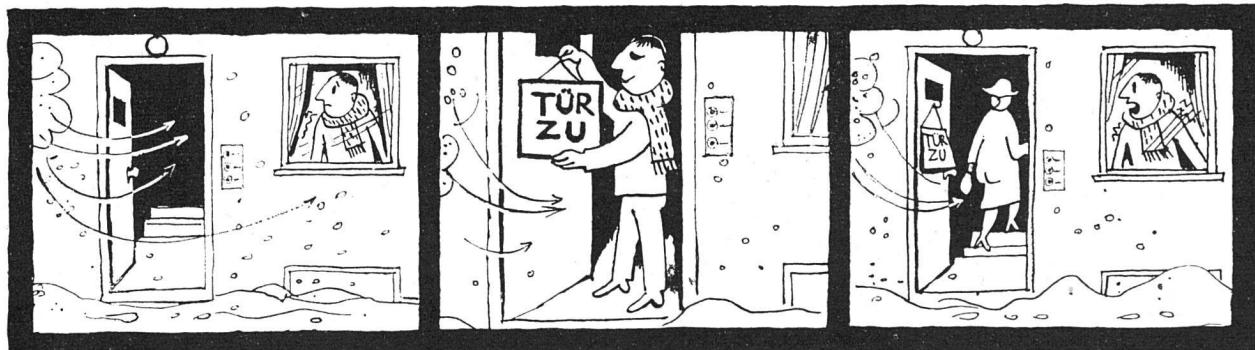
Jugend spielt Theater

Daß junge Leute am Theaterspielen Freude haben, ist an sich nichts Außergewöhnliches. Meist bieten solche Jugendtheatergruppen irgendeinen lebenssprühenden Schwank, der mit mehr oder weniger großer Begeisterung von den geduldigen Zuschauern aufgenommen wird. In der Kolonie «Im Herrlig» in Zürich 9 ist jedoch im Laufe des Winters in bezug auf Theaterspielen Außergewöhnliches geschehen.

Während des vergangenen Jahres war in der Kolonie eine Jugendgruppe gegründet worden, die an einem nebligen Wintertag die Mitglieder der Wohnbaugenossenschaft zu einem Theaterabend einluden. Im Programm waren zwei Stücke aufgeführt: an erster Stelle ein lustiger Einakter, dann im zweiten Teil Wolfgang Borcherts «Draußen vor der Tür». Wir wollen offen gestehen, daß wir bei der Ankündigung des

Das Haus der immer offenen Tür!

(Aus «Gut wohnen»)



zweiten Stücks das Gefühl hatten, unsere Jungen hätten etwas zu hoch gegriffen. Was uns aber im bis auf den letzten Platz besetzten Kolonielokal geboten wurde, überstieg alle unsere Erwartungen gewaltig. Schon der Einakter ließ erkennen, wie sich jeder der Schauspieler gewaltig ins Zeug legte. Nicht nur ihre Rollen beherrschten sie vortrefflich, nein, auch Kulissen, Beleuchtung und Requisiten waren sorgfältig und geschmackvoll vorbereitet worden.

Das Außergewöhnliche, ja Großartige war jedoch die Aufführung von Borcherts «Draußen vor der Tür», und wenn wir hier feststellen, daß die Zuschauer bewegt und ergriffen waren, so ist damit nicht zuviel gesagt. Auf geschickte Art war das lange Schauspiel gekürzt worden, und anstelle einiger Rollen trat der Erzähler. Mit unerwartetem Einfühlungsvermögen lebten die Darsteller in ihren Rollen.

Der langanhaltende Beifall der über hundert Zuhörer bewies den Mitgliedern der Jugendgruppe, daß sie den Dank aller mit nach Hause tragen durften für eine Leistung, die nicht mit Geld bezahlt werden kann. Als Mitglied des Vorstandes der ABZ dankte Genossenschafter E. Bretscher den Jungen mit bewegten Worten für ihre Darbietung und die damit verbundene Mühe und Arbeit.

Wir leben in einer Zeit, in der man allzu gerne ein schnelles Urteil über die junge Generation fällt – doch gibt es vielleicht nichts, das im Lauf von Jahrhunderten so gleich geblieben ist wie die Jugend. Stets sucht sie ihren eigenen Weg und stößt daher manchmal mehr, manchmal weniger mit der älteren Generation zusammen. In ihr aber lebt Kraft und ein Glaube an sich selbst.

Wir haben in unserer Kolonie wieder einmal mehr gespürt, daß der Sinn für die Gemeinschaft auch in der jungen Generation lebendig ist, dafür und für den unvergesslichen Theaterabend möchten wir unserer Jugendgruppe nochmals von Herzen danken.

F. B.

Das Hochbauinspektorat sucht auf Ende März und später

ca. 300 Putzerinnen

für Hauptreinigung in Schulhäusern, Badanstalten und Verwaltungsgebäuden. Stundenlohn Fr. 3.21 bis 31. März 1962 und Fr. 3.47 ab 1. April 1962, vorbehaltlich der Rechtskraft des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. Januar 1962; zuzüglich Kinderzulagen.

Anmeldung sofort beim Hochbauinspektorat der Stadt Zürich (Reinigungsdienst), Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, Zürich 1, oder Telephon 29 20 11.

Das Hochbauinspektorat